

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	140 Kürzel	Nr. 1918954
Verf./Bearb./Hrsg.: Kipling, Rudyard Zuname Vorname			ID: 181918954	
Lauströer, Jonas Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Das Elefantenkind: Wie der Elefant zu seinem Rüssel kam Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86566-332-0 ISBN		64 Seitenzahl	18,00 Preis (EURO)	
Minedition Verlag		Bargteheide Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 31.01.2019	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Evolutionsbiologisch gesehen ist der Rüssel des Elefanten ein Meisterwerk. Doch wie kam der Elefant zu seinem Rüssel? Dieser Frage geht das Buch nach – und findet darauf seine ganz eigene Antwort.

Beurteilungstext
 Die Geschichte beginnt mit rüssellosen Elefanten. Statt eines Rüssels haben die Elefanten eine kleine Knollnase, mit der sie nicht viel anfangen können, denn sie können sich damit nicht abspritzen oder Früchte vom Baum pflücken. Doch unter den Elefanten befindet sich ein besonders ein besonders neugieriges Kind, welches seine Umgebung ständig mit Fragen regelrecht nervt. Das kleine Elefantenkind will vieles, vielleicht sogar alles und dann auch noch ganz genau wissen, und fragt und fragt und fragt. Es wollte wissen, warum die Schwanzfedern vom Strauß wachsen, warum die Augen vom Nilpferd so rot sind. Die Welt hat so viel zu entdecken und das Elefantenkind wird nicht müde, alles nachzufragen. Doch die Reaktion der anderen Tiere ist brutal, sie verhauen das Elefantenkind ständig. Als das Elefantenkind eines morgens die Frage stellt „was es beim Krokodil zum Mittagessen gibt“, wird es sogar von einer ganzen Horde Tiere verprügelt. Nur der Kolokovogel hat einen Rat und empfiehlt dem Elefantenkind zu den Ufern des Limpopo-Flusses zu gehen und es selbst herauszufinden. Das Elefantenkind macht sich daraufhin auf auf die lange Reise quer durch Afrika. Am Ziel angekommen, wird es erneut verprügelt, dieses Mal von einer Pythonfesselschlange, die – man kennt es schon – von seiner Neugier genervt ist. Schließlich trifft das Elefantenkind auf ein Tier, welches es nicht kennt. Natürlich muss es sofort fragen, um welches Tier es sich denn bei ihm handelt und als das Tier das Kind zu sich heranlockt, hat es eigentlich nur eins im Sinn, es will den Elefanten fressen. Das Kind bemerkt die Absicht zu spät und schon hat das Krokodil seine Nase gepackt und zieht daran. Nun beginnt ein wildes Ziehen in beide Richtungen und die Nase des Elefanten wird immer länger und länger. Mithilfe der Schlange gelingt es dem Elefanten letztendlich sich zu befreien – doch seine Nase ist lang und bleibt lang. Nach und nach erkennt das Elefantenkind die Vorteile seiner neuen Nase, seines Rüssels (wie Mücken erschlagen können, sich mit Schlamm besudeln können) und macht sich auf den Weg zurück nach Hause. Dort angekommen, ist es nun das Elefantenkind, welches den anderen Tieren zeigt, wie man andere schlägt bzw. sich verteidigt, denn auch dazu ist der neue Rüssel gut. Das wird den anderen Tieren dann doch zu bunt und sie machen sich alle miteinander auf zum Limpopo-Fluss. Der Klassiker vom Elefantenkind ohne Rüssel wird in dieser Version neu illustriert. Der Inhalt der Geschichte, im Original verfasst vor über hundert Jahren, erscheint in unserer heutigen Zeit recht ungewöhnlich. Ständig wird das Elefantenkind von seiner Verwandtschaft und anderen in der Wüste lebenden Tieren geschlagen, getreten, verprügelt. Sowohl die Bilder als auch der Text hinterlassen daher kein gutes Gefühl beim großen und kleinen Leser. Gleichzeitig wirkt die Botschaft, dass die Neugier dem Elefanten erst seinen Rüssel geschenkt hat, geradezu modern. Stört man sich nicht an der Brutalität von Text und Bildern, so macht das Ansehen der großformatigen Szenen, die sehr lebensnah und zugleich ästhetisch ansprechend gestaltet sind, viel Spaß.

Lilo Fromm illustriert zentrale Szenen aus dem Buch. Die quadratischen Bilder sind jeweils auf der rechten Seite, links steht der Text. Vor kräftige, oft dunkle Hintergründe werden zentrale Elemente des Erzählten gesetzt. Die Wasserfarben fließen dabei ineinander und schaffen so innerhalb des Bildes Übergänge. Die dunkleren und gedeckten Farben heben alles Goldene leuchtend hervor. Die Flächigkeit des Dargestellten gibt Raum für eigene Vorstellungen, so bleiben Mimik und Gestik meist eher unbestimmt, Gesichter und Körperhaltungen eher angedeutet als ausgeführt. Mit ihrer Darstellungsweise knüpft Fromm an impressionistische Strömungen an, greift aber auch die in den 1960er Jahren geführte Debatte um Märchenillustrationen auf, denn es gab Strömungen, die Bilder als Einschränkung der Imagination der Rezipierenden sahen.

Die Aufmerksamkeit der Betrachtenden wird auf zentrale Elemente des Erzählten gelenkt. Dies wird dadurch unterstützt, dass das Wichtigste auch im Zentrum des Bildes steht: In der Regel sind es die Figuren, die gerade handeln, oft der Jüngling. Dabei wechselt die Perspektive, denn mal sehen wir ihn von vorne, können den Jüngling dann so sehen, wie eine andere Figur ihn sieht, z. B. wenn wir explizit hinter einem der Könige stehen und auf den gefangenen Jüngling blicken. Bisweilen sehen wir den Jüngling aber auch von hinten und schauen damit in die gleiche Richtung wie dieser - wir werden also ein Stück weit eins mit dem Protagonisten. So sehen wir mit seinen Augen die Szene, als er die Brüder vor dem Galgen rettet.

Bemerkenswert sind zudem manche Randdetails. So gibt es auf vielen Seiten Blumen, die einerseits als Zierrat gesehen werden können, andererseits aber auch zu metaphorischen Deutungen anregen können: Blaue Iris, gelbe Scharfgarbe oder grüner Farn können vor der eigenen Erfahrung oder vor dem Hintergrund symbolischer Lesarten auf Text und Handlung bezogen werden. Immer wieder taucht auch ein Vogel (ein Pfau?) auf, den es zu entdecken gilt.

Fromms Bilder geben uns Anlass zur Deutung des Textes. Sie bieten neue Perspektiven auf das Erzählte, ohne viel Neues zu erzählen. Damit steht der Text zwar im Vordergrund, die Bilder machen ihn aber lebendig. Und: Es gibt keinen Grund, dieses Bilderbuch Kindern im 21. Jahrhundert vorzuenthalten. Ob nun in der familiären Vorlesesituation, als Individuallektüre oder im Kontext einer Märcheneinheit in der (Grund-)Schule: Es lohnt sich, mit diesem Bilderbuch zu arbeiten!

Christoph Jantzen

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	140 Kürzel	Nr. 1918895	
Verf./Bearb./Hrsg.: Grimm Zuname Vorname Fromm, Lilo Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			ID: 181918895 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Der goldene Vogel Titel Reihe 978-3-86566-329-0 40 20,00 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Minedition Verlag		Bargteheide Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Märchen / Fabeln / Sagen Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 31.01.2019 Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Die Geschichte „der goldene Vogel“ ist ein Kinderbuchklassiker aus der Kinder- und Hausmärchenreihe der Brüder Grimm und erschien erstmalig 1966. Diese Jubiläumsausgabe kombiniert das Märchen mit tiefgründigen und künstlerisch anspruchsvollen Bildern von Lilo Fromm.

Beurteilungstext
 Die Geschichte beginnt mit einem Apfelbaum im Garten des Königs, der gerade Äpfel trägt. Doch plötzlich fehlt ein Apfel und der König befiehlt seinen drei Söhnen nacheinander nachts am Baum Wache zu halten. Die ersten beiden Söhne schlafen jedoch bei der Aufgabe ein und am nächsten Morgen fehlt dann wieder ein Apfel. Erst der dritte, der jüngste Sohn, hält sich wach und entdeckt um Mitternacht einen goldene Vogel, auf den er sogleich einen Pfeil schießt. Dieser trifft das Gefieder und eine goldene Feder fällt herab. Als der König diese Feder sieht, schickt er seine Söhne der Reihe nach los, um den ganzen Vogel zu fangen. Der erste, älteste Sohn zieht los und als er nicht wiederkehrt, macht sich auch der zweite auf den Weg – und auch dieser kehrt nicht heim. Er trifft unterwegs auf einen Fuchs, dessen Rat er zunächst beachtet. Als er jedoch in dem Schloss anlangt, in dem der Vogel lebt, will er diesen – entgegen dem Ratschlag des Fuchses – in einen goldenen Käfig überführen und wird im selben Augenblick von den Soldaten geschnappt und ins Gefängnis gesteckt. Das Todesurteil wird unter der Bedingung ausgesetzt, dass er das goldene Pferd bringt, welches schneller läuft als der Wind. Erneut versucht der Fuchs dem Königssohn zu helfen, doch dieser ignoriert wieder den Rat und wird erneut eingesperrt und zum Tod verurteilt. Doch auch dieses Mal gibt es einen Ausweg, wenn der Königssohn die schöne Königstochter vom goldenen Schloss herbeibringt. Ein weiteres Mal kommt der Fuchs zu Hilfe, der Königssohn hält jedoch wieder nicht stand und wird erneut gefangen genommen. Dieses Mal schafft es der Fuchs, ihm die Aufgabe – das Abtragen eines Berges – abzunehmen und der Königssohn erhält die schöne Königstochter zur Frau. Auf dem Weg zurück zu seinem Vater schafft es der Sohn mit Hilfe des Fuchses auch noch das goldene Pferd und den goldenen Vogel einzusammeln. Doch auch der Weg zurück ist voller Tücken und nur mit erneuter Hilfe des Fuchses gelingt es dem Sohn sich aus seiner misslichen Lage zu befreien. Am Ende der Geschichte wird der Fuchs durch den Königssohn von einem Zauber erlöst und verwandelt sich zurück in einen Menschen, den Bruder der Königstochter.
 Jeweils auf der linken Seite befindet sich der Text, auf der rechten Seite illustriert ein dazu passendes Bild von Lilo Fromm die entsprechende Szene. Die komplett mit Pinsel und eher düsteren Farben gestalteten Bilder schaffen eine Traumatmosfera. Die Bilder sind dunkel gehalten und nur ab und zu springen dem Betrachter helle, fast glänzende Farben ins Auge (der Fuchs, das Pferd oder der Vogel z.B.). Alles bleibt schemenhaft, viele Figuren werden ohne Mimik dargestellt. Geschichte und Bilder lassen viel Raum für Interpretationen und berühren tief sitzende Emotionen in den jungen, aber auch älteren Lesern, die die Geschichte sicher noch aus ihrer eigenen Kindheit kennen.

23 Sachsen-Anhalt		jodi	Nr. 23190305201
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Grimm, Jacob; Grimm,		ID: 1823190305201	
Zuname Vorname		Bewertung	
Fromm, Lilo		<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Der goldene Vogel		Einsatzmöglichkeiten	
Titel		<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	
978-3-86566-329-0		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN	40	20,00	
	Seitenzahl	Preis (EURO)	
Minedition	Bargteheide	2018	
Verlag	Ort	Jahr	
Buch (Print, gebunden)		Schlagwörter	
Medienart/Ausführung	Märchen / Fabeln / Sagen	fantastisch / märchenhaft / _____ _____ _____	
	Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
_____		Zentraldatei: 05.03.2019	
_____		Verlag Datum _____	

Inhaltsangabe
 Die Neuauflage des beliebten Märchenbilderbuchs von Lilo Fromm kann unterschiedliche Generationen beim gemeinsamen Lesen zusammenführen.

Beurteilungstext
 Im Garten des Königs steht ein Baum mit goldenen Äpfeln, von dem eines Nachts eines der abgezählten Früchte verschwindet. Die Söhne legen sich daraufhin auf die Lauer, um den Dieb zu fassen, aber nur der Jüngste schafft es, wach zu bleiben. Er beobachtet einen goldenen Vogel, der sich an dem kostbaren Gut bedient. Bald machen sich die Brüder, einer nach dem anderen, auf die Suche nach dem sonderbaren Tier. Doch nur dem Letztgeborenen gelingt es Dank der Hilfe eines verwunschenen Fuchses, mit dem goldenen Vogel und anderen Errungenschaften an den Hof des Vaters zurückzukehren.
 Das weniger bekanntere Märchen „Der goldene Vogel“ von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm (KHM 57) erschien bereits 1966 mit den Illustrationen von Lilo Fromm im Heinrich Ellermann Verlag. Es erhielt damals den deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Bilderbuch und wurde zu einem der bekanntesten Kinderbücher der deutschen Künstlerin, die immerhin mehr als 250 Bücher bebilderte. Die Illustrationen von Lilo Fromm kennzeichnen sich durch ihren malerischen Stil. Mit einem wässrigen Farbauftrag und der Nass-in-nass-Technik wurden besonders die Hinter- und Vordergründe so auf den Untergrund gebracht, dass die einzelnen Bildgegenstände ineinander verlaufen. Das Farbspektrum der großformatigen Einzelbilder, die jeweils immer auf der rechten Buchseite angeordnet sind, liegt häufig innerhalb einer Farbfamilie. So ist beispielsweise die Szene, in welcher der Königssohn auf dem Schwanz des Fuchses reitet, in vielen verschiedenen Rottönen dargestellt und wirkt dadurch besonders atmosphärisch. Die Reduktion auf wenige Bildgegenstände, die zueinander in Beziehung gesetzt werden, erzeugt Szenarien, in denen die Figuren wie in einem Standbild erstarren. Es gibt bis auf wenige Muster kaum Einzelheiten. Die Figuren mit ihren orientalisch anmutenden, farbigen Gewändern zeigen in ihren Gesichtern keine Mimik und wirken dadurch gedankenlos und verträumt.
 Die Neuauflage nimmt kaum Veränderungen zum Original vor, lediglich der Titel wird mit einem goldenen Schriftzug auf den oberen Rand des Covers versetzt und der Märchentext an die aktuelle Rechtschreibung angepasst. Nachteilig beim Lesen des Textes ist, dass durch die große, schmale Schrift besonders lange Zeilen entstehen, sodass der Zeilenwechsel gerade Erstleser*innen erschwert wird, während beim Original noch der Blocksatz und ein größerer Rand zur Überschaubarkeit beitragen. Auch der Druck der Bilder, die in verschiedenen Blautönen gehalten sind, erscheint sehr dunkel, sodass bei der nötigen Beleuchtung die Papieroberfläche leider störend glänzt.
 In jedem Fall kann „Der goldene Vogel“ von Lilo Fromm bei denen, die das Märchenbilderbuch aus ihrer Kindheit kennen, ein Gefühl von Nostalgie wecken. Der Wunsch diese Literatur an eine neue Kindergeneration weiterzugeben, wird durch die aktuelle Ausgabe wieder möglich gemacht. Die Bilder bieten für Kinder neue ästhetische Erfahrungen und können zur Beschäftigung mit dem literarischen Stoff der Grimm'schen Märchen auch im Unterricht Anwendung finden. Sie laden durch den naiven Bildstil zur eigenen kreativ-künstlerischen Auseinandersetzung ein.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	CHM Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918951 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Pacovská, Kveta Zuname Vorname		ID: 181918951	
Pacovská, Kveta Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Die Nimmtes-Nimmtes Frau Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86566-331-3 ISBN	64 Seitenzahl	45,00 Preis (EURO)	
Minedition Verlag	Bargteheide Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Bilderbuch Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 02.01.2019	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) für den Deutsch- und Kunstunterricht geeignet		Schlagwörter Bildende Kunst / fantastisch	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei: 20.12.2018	
Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Auf der Grundlage des Märchens von den drei Bären wird hier eine farbenfrohe, irrealer Collage der Künstlerin Kveta Pacovská anlässlich ihres 90. Geburtstages herausgegeben. Auf jeder Seite gibt es vielfältige Ideen und Impulse zu entdecken. Dabei spielt neben allen anderen die Farbe Rot eine wichtige Rolle. Moderne Kunst, Fantasie und Neugierde lassen den Betrachter in eine wunderbare, andere Welt eintauchen.

Beurteilungstext

Dies ist kein Bilderbuch im herkömmlichen Sinne und für kleinere Kinder eher ungeeignet. Wer Illustrationen, die die Wirklichkeit abbilden, erwartet, sollte andere Bilderbücher wählen. Der Verlag hat der Künstlerin zum 90. Geburtstag dieses Buch gewidmet und zeigt dadurch seine Anerkennung.

Die Farbe Rot dominiert und wird durch die Kombination mit den anderen Farben zur Unterstützung der Botschaft eingesetzt. Pacovská plädiert für unterschiedliche Leseweisen und Wahrnehmungen. Raum, Rhythmik, Farbe und Tastsinn stehen nebeneinander und bedingen sich gegenseitig. Beeinflusst durch die Moderne und kubistische Elemente in der Kunst gerät der Text hier in den Hintergrund und wird eher zum Teil der gesamten Collage. Wer sich auf dieses Werk einlässt, muss den Schlüssel zu der kleinen Tür finden. Hat dies vielleicht auch etwas mit der Nimmtes-Nimmtes-Frau zu tun? Sie entscheidet sich immer wieder für die kleinste von drei Möglichkeiten, geht den zu ihr passenden Weg.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Bilderbüchern wird hier die Gestaltung in den Mittelpunkt gerückt. Das Material ist aufwändig: Hochglanzpapier, Pop-up-Bilder, Silberfolien und Textschnipsel. Man findet so viele Anregungen der modernen Kunstgestaltung, die nicht nur eine Richtung verfolgen, sondern gemischt werden. Zeichnungen in schwarzweiß, rotweiß, einfarbige und knallbunte Darstellungen bilden den sogenannten "roten Faden" der Erzählung, des Märchens von den drei Bären. Es macht einfach riesigen Spaß, das Buch aufzuschlagen und sich zu vertiefen in den Rausch der Farben und Formen. Wer diese Kunst mag, wird das Buch auch mögen und bereit sein, den doch hohen Preis von 45,00 € zu zahlen. Es lohnt sich!

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	30 Kürzel	Nr. 1918897
Verf./Bearb./Hrsg.: Yamada, Kazuaki Zuname Vorname			ID: 181918897	
Yamada, Kazuaki Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ein Konzert im Park Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86566-334-4 ISBN		40 Seitenzahl	15,00 Preis (EURO)	
Minedition Verlag		Bargteheide Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Freundschaft / Musik	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 06.01.2019	
Verlag Datum			(Empty field)	

Inhaltsangabe
 Ein kleiner Junge geht mit seiner Mundharmonika in den Park und trifft dort nach und nach sechs Tiere, die mit ihren unterschiedlichen Instrumenten dem spontanen Orchester beitreten und für ein wunderbares gemeinsames Musikerlebnis sorgen.

Beurteilungstext
 Die Autorin lässt in Ichform einen kleinen Jungen von seinem ungewöhnlichen Ausflug in den Park erzählen. Mit seiner Mundharmonika macht er sich auf den Weg und hört eine unbestimmte Musik, der er nachgeht. Er findet einen Hasen, der an einem Klavier eine recht einsame Melodie spielt. Sie spielen gemeinsam eine sanfte Melodie. Nach und nach locken die Klänge immer neue Tiere an, die mit ihren unterschiedlichen Instrumenten dem Orchester beitreten und für ein immer lauterer, wunderbares Konzert sorgen. Da kommen hinzu: ein Bär mit Gitarre, ein Eichhörnchen mit Geige, ein Affe mit Tambourin und schließlich ein Flusspferd mit Bass. Ein kleiner Vogel vervollständigt das Orchester, zwar ohne Instrument, aber mit seiner Stimme. Viele Tiere im Park lauschen dem prächtigen Konzert und selbst die Mutter hört es und ist stolz auf ihren Sohn. Das Bilderbuch zeichnet eine Parabel, die zeigt, wie Musik verbindet und aus vielen Einzelnen eine starke Gemeinschaft entstehen kann. Die Leser und Betrachter des Buches können sogar, auch ohne Instrument, an dem Konzert teilnehmen. Außer beim Klavier werden nämlich alle Instrumente, bzw. ihre Töne lautmalerisch in Sprache umgesetzt. Zum "hmm,hmmm,hmmm" der Mundharmonika kommt das "brrinn,brrinn,brrinn" der Gitarre, das "wiii..." der Geige, das "tann,tatta,tann" des Tambourin und das "bonnn,babba,bonnn" vom Bass. Die Vogelstimme lässt sich sicher individuell pfeifen. Vielleicht finden sich ja mehrere kleine Leser zu einem entsprechenden "Konzert" zusammen? Der Text des interessanten Buches ist ansprechend illustriert. Jeweils zwei Doppelseiten werden einer Erweiterung des Orchesters gewidmet. Dabei sind die Innenseiten kleiner, so dass sich eine Art Rahmenhandlung abzeichnet. Hübsch auch die Idee, vom nächsten Musiker schon immer vor dessen vollständigem Erscheinen einen kleinen Hinweis zu geben. Mal ist es der Bär, der in der Ferne hinter einer Parkbank hervorlugt, mal der buschige Schwanz des Eichhörnchens hinter einem Baumstamm... Bei der Darstellung des Eichhörnchens hätte ich allerdings eher an ein Kätzchen gedacht. Insgesamt ein Bilderbuch, in dem Wort und Bild harmonisch zusammenwirken.

19 Nordrhein-Westfalen		76	Nr. 1918898
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Baruzzi, Agnese		ID: 181918898	
Zuname Vorname		Bewertung	
Baruzzi, Agnese		<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Spiel mit mir!		Einsatzmöglichkeiten	
Titel		<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	
		<input checked="" type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86566-290-3	26	10,00	
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)	
Minedition	Bargteheide	2018	
Verlag	Ort	Jahr	
Buch (Print, gebunden)		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Medienart/Ausführung	Bilderbuch	(Wolgast-Preis)	
	Gattung		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
.....		Zentraldatei: 07.01.2019	
.....		Verlag Datum	
.....			

Inhaltsangabe
 Das kleine Pappbilderbuch mit zwei Finger-Löchern auf jeder Seite lädt ein zum Mitmachen.

Beurteilungstext
 Das quadratische Buch zeigt auf 12 Doppelseiten verschiedene Personen, die man mit den eigenen Fingern zum Leben erwecken kann. Kurze Texte animieren zum Mitmachen: "Geh mit mir", sagt der Astronaut, der gerade auf dem Mond landet. "Schaukel mit mir", fordert das Mädchen auf dem Schaukelbrett den Betrachter auf. "Spring mit mir", sagt das Mädchen mit dem Hüpfseil und "Tanze mit mir", bittet die Ballerina. Um die Figuren zu bewegen sind verschiedene Finger-Bewegungen notwendig, die Koordination und Feinmotorik werden geschult.
 Das Buch eignet sich besonders zum gemeinsamen Schauen mit Kindern, so dass der Erwachsene die Texte vorliest und mit seinen Fingern vorführt, was die Figuren da so machen.
 Die Illustrationen sind plakativ und farbenfroh. Im Mittelpunkt (im wahrsten Sinne des Wortes) der Doppelseite steht umgeben von wenigen Details immer die jeweilige Person. Positiv fällt auf, dass die Figuren alle sehr unterschiedlich gestaltet sind: Es gibt Jungen, Mädchen, Männer und Frauen, hell- und dunkelhäutige Figuren. Leider taucht der Trommler, der auf Titelbild und Rückseite zu sehen ist, im Buch selbst nicht mehr auf.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	30 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918901 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Thuswaldner, Werner Zuname Vorname		ID: 181918901	
Ingpen, Robert Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Stille Nacht! Heilige Nacht! Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
classic - minedition Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
978-3-86566-356-6 ISBN	30 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)	
Minedition Verlag	Bargteheide Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Religion / Musik
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 06.01.2019 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Die Geschichte des in einem kleinen österreichischen Ort entstandenen Weihnachtsliedes, das durch die ganze Welt ging.

Beurteilungstext
 Es war im Jahr 1818, als in einem kleinen Dorf im Salzburger Land nach einem langen zerstörerischen Krieg das Weihnachtsfest nahte, zu dem sich die armen Menschen der kleinen Gemeinde in der Kirche zur Christmette versammelten. Ihnen stand ein ganz besonderer Heiligabend bevor. Der Hilfspriester Joseph Mohr hatte für seine Gemeinde einen Liedertext gedichtet, den er seinem Freund, dem Organisten Franz Xaver Gruber zur Vertonung anvertraut hatte. Es entstand das Lied: "Stille Nacht, Heilige Nacht" mit seinen sechs Strophen. Da die Orgel kriegsbedingt nicht einsetzbar war, spielte Mohr das Lid auf der Gitarre. Es berührte die Menschen tief, so dass sie ihre Anteilnahme im Mitsingen des Refrains zum Ausdruck brachten. Wer dieses Weihnachtslied hörte, den bewegte es, und so begann seine Verbreitung weit über die Grenzen der kleinen Gemeinde an der Salzach hinaus in alle Welt. Und wenn viele sogenannten Experten vor allem die Melodie als zu sentimental, ja schnulzig bezeichnen, so haben sie ganz einfach die innere Wärme seiner Botschaft nicht verstanden. Dieses Lied hat nicht umsonst die Welt erobert. In seiner Innigkeit spricht es alle Menschen an, die offenen Herzens sind. Der Illustrator hat sich der Geschichte des weltbekanntesten Weihnachtsliedes wunderbar in einer empfindsamen Darstellung des Geschehens genähert. Die Farbigkeit seiner Bilder ist zurückhaltend, vornehmlich in warmen, dunklen Tönen gehalten. Er verzichtet auf scharfe Konturen und zeichnet mit weichem Pinsel einfühlsam Szenen von großer Ausdruckskraft. So ist ein stimmiges Zusammenspiel von Text und Bild entstanden, das dem wunderbaren Weihnachtslied gerecht wird.

